

Kreiensener



Heimatblätter

Herausgegeben vom Heimatverein Kreiensen e.V.

Verantwortlich für den Inhalt: Geschichtsguppe

Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2010

Heimatverein Kreiensen e.V. 1997

Jochen Prochnow · Eikestraße 20 · 37547 Kreiensen · Tel. 05563/5342

E-Mail: Heimatverein.Kreiensen@gmail.com

Volksbank Kreiensen Kto.: 1010828900 – BLZ 27893760

„Wir bitten um Beachtung unserer Inserenten,
durch deren Unterstützung die Herausgabe der Heimatblätter erst möglich ist.“

Billerbecker Schinkenscheune

Wir bieten Räumlichkeiten
von 20 bis 150 Personen
Verleih von mobilen Steinbackofen

Inh. M. & T. Schlimme
Mühlenstraße 8
37547 Kreiensen / OT Billerbeck
Tel. 0 5563 - 91 0229



Neue Ordner für ihre Heimatblätter

Damit Sie ihre Heimatblätter abheften und geordnet aufbewahren können, bieten wir Ihnen nun die passenden Sammelordner für die Heimatblätter an.

Per Vorbestellung können sie einen Ordner für 5 Euro erwerben.

Bestellen können sie bei: Jochen Prochnow, Eikestraße 20,
37547 Kreiensen, Tel. 05563 / 5342

Ausbau und Neugestaltung der Wilhelmstraße

Beginn 1998 – Einweihung 1999

Eine Grunderneuerung der Wilhelmstraße war längst überfällig. Das vorhandene Kopfsteinpflaster war großflächig mit Bitumen ausgebessert und bot keinen schönen Anblick mehr! So war es nur zu begrüßen, dass sich der Gemeinderat für eine **Totalsanierung** entschlossen hatte.

Die Anlieger der Wilhelmstraße wurden durch eine Info-Veranstaltung im Bürgerhaus über den Ausbau und Einzelheiten der geplanten Maßnahmen durch die Gemeindeverwaltung informiert. Die Erdarbeiten und der Bau der Abfluss- und Versorgungsleitungen beginnen im März 1998. Der Einlauf des **Regenwasserkanals** (90 cm Durchmesser) **in die Gande**, wurde zwischen Ringstraße und Gandebrücke fertiggestellt. Im 1. Bauabschnitt ab Gandebrücke wurden die Bordsteine gesetzt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgte durch die Ringstraße. Vor dem Grundstück Stober gab es zu dieser Zeit sogar einen **Zebrastrifen**. Mühlenweg und Sohnreystraße wurden ebenfalls als Umleitungen benutzt. Die erste Bitumenschicht von der Gandebrücke bis zur Buchhandlung Weize wurde am 18. Mai 1998 aufgetragen. Im 2. Bauabschnitt wurden an verschiedenen



Augenoptik

Carsten Schneck

Wilhelmstraße 8
37547 Kreiensen

Telefon 05563 / 6366 Fax 05563 / 6610



Neu:

Uhren/Batterien

Öffnungszeiten

Mo. Di. Do. u. Fr.	9.00 - 12.00 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr
Mi.	9.00 - 12.00 Uhr
Mi. Nachmittag u. Sa.	Geschlossen

Häusern **Gipsmarken** angebracht, damit eventuelle Absenkungen erkannt werden konnten. Im 3. Bauabschnitt mussten aus Versicherungsgründen noch **Planquadrate in das Straßenpflaster geschnitten** werden um Veränderungen während der Bauarbeiten feststellen zu können. Am 1. Juni führt die **Gande Hochwasser** und der gerade festgestellte Einlauf zum **Regenwasserkanal vom Rathaus zur Gande** ist mit Schlamm zugesetzt und muss von einem Spezialunternehmen wieder gesäubert werden. Am 21. Oktober 1998 beginnt die Aufstellung der neuen weinroten **Gehweglaternen**. Am **28. Oktober** dann erneut **Hochwasser der Gande**. Sie tritt diesmal über die Ufer und **überflutet den Plan, Wilhelm- und Ringsraße** sowie die **Wiederkehr**. Die **Feuerwehren** der Umgebung, das **Technische Hilfswerk, Rotes Kreuz** und viele **freiwillige Helfer** sind **tagelang im Einsatz**. Im 4. und 5. Bauabschnitt von Januar bis März 1999 wird die Straße von der Kirche bis zur B 64 asphaltiert und gleichzeitig der Platz vor dem Rathaus neu gestaltet. Mit der Aufbringung der Bitumenfeinschicht und die Anpassung der Einmündungsbereiche B 64-Wilhelmstraße, Thie-Ringstraße und Wilhelmstraße-Ringstraße sind die Arbeiten abgeschlossen.

Ende April 1999 wird die neue **Bushaltestelle** in der **Wilhelmstraße** eingerichtet und Anfang Mai geht die **Druckastenampel** an der Friedenskirche in Betrieb.

Die neue **Ortsdurchfahrt in Kreiensen (K651)** wird vom Straßenbauamt Gandersheim am 8. Juni 1999 abgenommen und geht nun in die Unterhaltungspflicht der Straßenmeisterei über. Für die Fußwege bleibt die Gemeinde Kreiensen zuständig. Die umgestaltete **Wilhelmstraße** wird am **18.9.1999** mit einem **Straßenfest vom Rathaus bis zur Gandebrücke** nach einem **Gottesdienst** in der Friedenskirche, **eingeweiht**.

Funde bei den Bauarbeiten in der Wilhelmstraße

Vor dem Grundstück Uwe Möhle (Wilhelmstraße 3a) wird eine alte **unterirdische Holzwasserleitung** freigelegt. Der Außendurchmesser beträgt 28 cm der innere Wasserlauf 7 cm. Der **Heimatverein Kreiensen** besitzt ein Teilstück hiervon und bewahrt es im Bürgerhaus auf.

Ein ganz **alter Regenwasserkanal** wird unter dem Bürgersteig vor dem Grundstück von Kurt Henning Schaper, Wilhelmstraße 22,



Albert-Rohloff-Str. 2
37581 Bad Gandersheim

Telefon 05382 - 702-1291
Telefax 05382 - 702-1299

Microflex Computer GmbH

Breslauer Straße 2 - 37547 Kreiensen
Tel.: 05563/910038 - Fax: 0 55 63/910039 - e-mail: sales@mflex.de
Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 9.00-12.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr

**Hardware
Software
Netzwerke**

Planung - Beratung -
Installation -
Service



Dagmar Prelle-Traupe
Ringstraße 28 * 37547 Kreiensen

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9 – 12.30 u. 14.30 – 18.00 Sa. 9 – 12 Uhr
Telefon: 05563/910115 Telefax: 05563/910117
e-mail: info@reisebuero-leinetal.de Internet: www.reisebuero-leinetal.de

vorgefunden. Er führt bis zur Firma Burgsmüller in der Hainbergtrasse 1. Wahrscheinlich ist er schon um 1800 entstanden.

Steinplatten mit Schriften und Symbolen werden am Grundstück Erich Sauthoff, Wilhelmstraße 4 gefunden. Sie weisen darauf hin, dass an dieser Stelle **1757 eine Hufschmiede** gewesen ist.

Jochen Prochnow/Werner Brackmann



50 Jahre Fußgängerbrücke in Kreiensen

Für viele gehört die Brücke über die Gleisanlagen von der Höhe zur Bahnhofstraße ganz einfach dazu. In diesen Tagen hat sie **Geburtstag** und wird 50 Jahre alt. Durch ihren Bau im Jahr 1959 wurde ein Ersatz geschaffen für die alte Brücke, die von der Kreisbahn Osterode-Kreiensen zum Bahnhof führte und 1957 abgerissen werden musste. Zusätzlich ersetzte sie auch die ehemalige **Unterführung** für Fußgänger, durch die man von der Bahnhofstraße zur Billerbecker Straße gelangte. Dieser **Tunnel** begann in der Rechtskurve (Bahnhofstraße 9) und kam an der Billerbecker Straße unterhalb des heutigen Feuerwehrgerätehauses wieder heraus. Die Fußgängerbrücke liegt also fast genau in der Mitte zwischen den beiden früheren Möglichkeiten die Gleise zu überqueren. Die Bauarbeiten führte die in Kreiensen ansässige Baufirma Robert Schirmer, sen. aus. Für den Bau der Betonständer gibt es als **Zeitzeugen** noch den heutigen Vorsitzenden des Heimatvereins Kreiensen Joachim Prochnow, der bei Beginn der Bauarbeiten


noch Lehrling war und als Geselle die Arbeiten daran beendete. Das Stahlgerüst für die Brücke wurde in drei Teilen angeliefert und vor Ort montiert. Um die schweren Teile heben zu können, kam ein **Spezialkran der Deutschen Bundesbahn** zum Einsatz. Die Brücke ist in den Jahren nach ihrer Fertigstellung auch immer wieder ein beliebter Platz gewesen, um von dort aus andere Ereignisse zu beobachten. Dazu gehörten zum einen die Sonderzüge der Eisenbahnfreunde und zum anderen der Abriss der Wohnhäuser für Eisenbahner und ihre Familien an der Bahnhofstraße, die übrigens „Schwarzer Bär“ genannt wurden. Sie mussten dem



LANDMASCHINEN

TOSPANN
Rasenmäher Gartenhäcksler
Motorsägen

37547 Kreiensen
Gandersheimer Str. 14
Tel.: 055 63 / 80 52



Jeden
Tag ein
bisschen besser

Kreiensen · Am Plan 6
Tel. 055 63 / 705 40

REWE

M. BERGMANN

Neubau des Postamtes (1959) am Ende der Fußgängerbrücke weichen. Beim Abriss der **ehemaligen Post am Bahnhofsvorplatz** 1962 und des **Wasserturmes** im Jahr 1967 nutzten viele Kreiensener die Brücke um die Arbeiten von dort zu verfolgen und Erinnerungsfotos zu machen. Im Jubiläumsjahr 2009 zeigt sich die beliebte **Fußgängerbrücke** in einem renovierungsbedürftigen aber robusten Zustand. Der Rat der Gemeinde Kreiensen hat die Mittel zur Verfügung gestellt, um der **Jubiläarin** ein neues Aussehen zu geben. Die Arbeiten hierfür begannen im August dieses Jahres.

Andreas Büssenschütt

Ehemalige Bunkeranlage an der B 64 – Fledermausbunker –

Schon als Kind haben zwei Öffnungen am Berghang an der B 64 meine Neugier geweckt, wenn ich mich an der Hand meines Vaters auf dem Weg zum Schwimmbad befand. „Das ist nur ein alter Bunker, da hast Du nichts zu suchen,“ bekam ich auf meine Fragen zur Antwort. In den späteren Jahren wurden **beide Öffnungen** sorgfältig **zugemauert**. In den 80er Jahren wurde in die **linke Öffnung** eine **Stahltür** eingesetzt. Als ich mich mit etwa 10 – 12 Jahren mit meinen Freunden auf den damals noch unbebauten Grundstücken (jetzt Beyer und Dörries) herumstromerte, stießen wir auf ein Waschkesselgroßes Loch, das steil nach unten führte und das von Anliegern als Müllkippe genutzt wurde. Tage später entdeckten wir etwa 70 Meter von dieser Stelle in der Feldecke (jetzt Dörries) eine weitere **Höhle**, die wir als großen Dachsbau einschätzten. Auch hier brachen wir unsere Erkundungen nach 7 – 8 Metern wieder ab. Einen Zusammenhang mit der Bunkeranlage haben wir zu diesem Zeitpunkt, auch wegen der großen Distanz zu den Eingangsöffnungen an der B 64 noch nicht festgestellt.

Erst 1999 erwuchs bei einigen Mitgliedern im jungen **Heimatverein** der Wunsch, die **Bunkeranlage** in Augenschein zu nehmen. Den Schlüssel für die Stahltür zu bekommen, war nicht leicht. Die Gemeinde hatte ihn verlegt, die untere Naturschutzbehörde verwies an den regionalen **Fledermausbeauftragten**. Als dieser seine Bedenken zurückstellte, wenn die Anlage nur in der Zeit von **April – September** betreten wird., fand am **11. 6. 1999** die **erste Begehung durch Mitglieder des Heimatvereins** statt.

Gleich hinter dem Eingang der Höhle befindet sich eine **Geröllhalde**, die sich aus dem Deckenbereich gelöst haben muss. Diese ließ sich nur **kriechend** überwinden. Ähnliche Geröllberge befinden sich im gesamten Bunkerbereich. An mehreren Stellen sind die **Gänge** soweit **verschüttet**, dass man nur kriechend vorwärts kommt. Die erste große **Stollenkammer** mit einem **Ausmaß von 10 x 20 m** ist

ABRAHAM

Wärmemesservertriebs-GmbH

Heizkostenverteiler · Wärmemengenzähler · Warm- & Kaltwasserzähler · Abrechnungsdienst

Tel.: (05382) 2405 · Fax: (05382) 1015 · Schwarzer Weg 5 · 37581 Bad Gandersheim

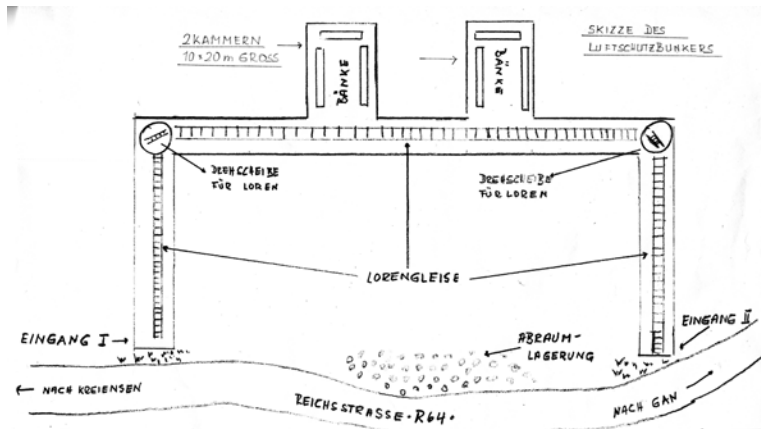
www.abraham-gmbh.de



Volksbank eG in Kreiensen

in einem relativ guten Zustand. Sie hat eine **Höhe von etwa 3,50 m**. Die weggefaulten Stützstempel sind noch vorhanden. Sie liegen kreuz und quer in der Kammer. Auch große **Felsbrocken** haben sich von der **Decke gelöst** und geben der Kammer den Charakter eines Trümmerfeldes. Im gesamten Bunkerbereich hängen Haarwurzeln von der Decke und geben dem Ganzen etwas Gespenstisches. Die **zweite Kammer** ist, soweit man es im Taschenlampenlicht ausmachen konnte, fast ganz zugeschüttet. Im **Deckenbereich war eine kleine Öffnung** zu erkennen. Es konnte nicht festgestellt werden, wohin diese Öffnung führt. Der gesamte Deckenbereich, der aus **Kalkstein** besteht, sah sehr instabil aus. Große Felsblöcke weisen starke Risse auf. Die Gefahr, dass sie sich lösen können, ist groß. Der Quergang in nördliche Richtung zum **zweiten Bunkerausgang ist nach 15 m verschüttet**.

Die Bunkeranlage wurde in den Kriegsjahren 1943-44 von Bergleuten aus dem Rheinland in den Fels gehauen und wurde in der Folgezeit bis zum Kriegsende von der Kreienser Bevölkerung bei Fliegeralarm aufgesucht. Mehr als **200 Personen** hatten kaum Platz in der Anlage. Der Bunker mag Schutz vor Bombensplittern geboten haben. Gott sei Dank, dass der Bunker keinen Volltreffer abbekommen hat. Die Konstruktion lässt die Vermutung zu, dass die Decken einem solchen Druck nicht standgehalten hätten.



Das Innere der Bunkeranlage

Die **Gruppe des Heimatvereins** ist zu der klaren Feststellung gekommen, dass die Anlage unter keinen Umständen geeignet ist, sie der Öffentlichkeit zur Besichtigung freizugeben. Die Gefahr, von herabstürzenden Brocken verletzt zu werden ist zu groß. Dennoch wurde einvernehmlich beschlossen, die Anlage noch einmal zu

ASS Land- + Gartenpflege Antje Schaper-Seeger

Wilhelmstr. 22

Dienstleistungen für Landwirtschaft und Kommune

Wir haben die Lösung für Ihre Probleme
Ihre Problembäume sind unser Alltag

37545 Kreiensen
Tel: 05563 / 6447
Fax: 05563 / 6445



betreten, um die **Ausmaße des Bunkers** zu ermitteln und exakt für die Nachwelt festzuhalten. Dabei soll auch ermittelt werden ob durch ein Einbrechen der **Bunkerdecke** in weiteren Bereichen der Anlage Wanderer auf dem Friedrich-Freitag-Weg, Nutzer des Fichtenweges oder Anlieger erheblich gefährdet sein könnten.

Hans-Dieter Winter

Bevor der Luftschutzbunker zum Fledermausquartier wurde

Wer geschichtlich interessiert ist weiß, dass auch über die Kriegszeit geschrieben werden muss. Vor der Vergangenheit kann man nicht die Augen verschließen. Deshalb an dieser Stelle ein Blick zurück auf die letzten Monate und Ereignisse im Krieg, wie sie viele unserer älteren Mitbürger noch in Erinnerung haben.

Seit Beginn des Krieges wurde damit gerechnet, dass feindliche Bomber Angriffe auf das damalige Reichsgebiet fliegen könnten. Daher wurde angeordnet, in jedem Haus im Keller einen **Luftschutzraum** einzurichten. Bei Fliegeralarm sollten sich alle Bewohner in diesen **Schutzraum** begeben. Die Decken wurden mit Balken oder Baumstämmen abgestützt und boten so beim Einsturz des Hauses eine gewissen Sicherheit. Darüber hinaus gab es **öffentliche Schutzräume**, z. B. im **Bahnhofsgebäude** und im heutigen **Bürgerhaus**, dort wo sich jetzt der Jugendraum befindet. Die Firma Burgsmüller baute sogar für ihre Mitarbeiter an der Hainbergstraße einen Bunker, der heute noch zu erkennen ist. Während in den Großstädten gewaltige **Beton-Bunker** entstanden, entschloss man sich in Kreiensen an der Gandersheimer Straße Stollen in den Berg zu treiben, in denen möglichst viele Bürger Schutz vor Angriffen aus der Luft finden sollten. Der Bau der Anlage begann gegen Ende des Jahres 1943 und wurde etwa Mitte 1944 abgeschlossen und freigegeben. Ein weiterer Grund eine solche Anlage zu schaffen bestand darin, dass die Alliierten nicht nur militärische Ziele, kriegswichtige Industrieanlagen und Verkehrswege, sondern auch **gezielt Wohngebiete angriffen**. Es musste also zwangsläufig mehr Schutzraum für die Bevölkerung geschaffen werden. Zwei Stollen wurden zunächst in den Berg gehauen und später mit einem Querstollen verbunden. In diesen Stollen waren Gleise verlegt, auf denen mit Loren der Abraum nach draußen befördert wurde. Vom Querstollen aus, tiefer in den Berg, gab es zwei Kammern von etwa 10 x 20 Metern Größe. Hier befanden sich auch Sitzgelegenheiten. Elektrisches Licht war vorhanden. Sanitäre Anlagen gab es allerdings nicht. Besonders **nach dem Bombenangriff**

Taxi Marlies BOCKLER  Wir fahren  Sie mit **365 Tage im Jahr – 24 Stunden am Tag!**

0 5563 / 77 77

Krankentransporte, Rollstuhlfahrten
Dialyse- und Bestrahlungsfahrten,
Kurier- und Einkaufsfahrten.

 **Dachdeckermeister Thomas Rieck GmbH**
zertifizierter Befestigungstechniker

Mühlenstraße 3 · 37547 Kreiensen
Tel.: 0 55 63 - 91 03 24 oder 0 53 82 - 27 17
Mobil: 01 73 / 7 64 78 48

- Ziegeldächer · Flachdächer
- Schieferdächer
- Fassaden · Isolierungen
- Balkonsanierungen
- Wartung · Reparatur
- Holzbau · Solartechnik
- Dachrinnen
- Wohnraumdachfenster



Werbestudio
Heinrichs

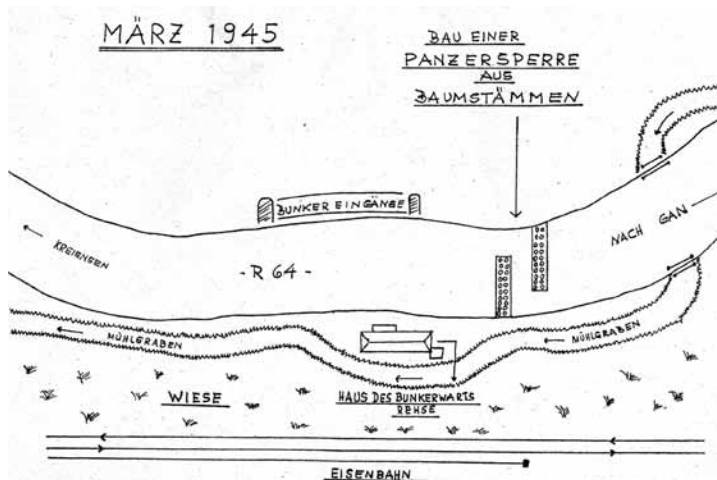
Bad Gandersheim 25 · Tel.: 0 5382/932 932-0
Sebexen Tel.: 055 53/999777 + 9 1170

www.heinrichs-werbung.de

Grafik-Design, Layout,
Satz, Anzeigengestaltung
Digitale Fotografie, Web-Design,
Digitaldruck, Offsetdruck, Kopien
Werbetechnik, Autobeschriftung
Firmenschilder, Textilbeschriftung

auf den **Bahnhof Kreiensen** nutzten viele Menschen täglich diese Einrichtung. Die **Skizze** zeigt das **Innere der Anlage**. Einige Jahre nach dem Krieg wurden die Eingänge verschlossen.

Wer es nicht selbst miterlebt hat, kann sich nur schwer vorstellen, wie die Menschen in den Kriegsjahren – auch in der Heimat – gelitten haben. Jeder wünschte sich deshalb, dass der Krieg bald zu Ende ginge. Neue Unruhe und Sorgen gab es bei uns in Kreiensen noch einmal, als im März 1945 eine **Straßensperre** hinter der Bunkeranlage in Richtung Gandersheim gebaut wurde, um den vorrückenden Feind aufzuhalten. Kampfhandlungen waren also nicht auszuschließen. Unsere **Skizze** zeigt, wie die Sperre angelegt war. Baumstämme wurden in die Straße gerammt. Sie ragten etwa 2,5 Meter aus der Erde heraus. Kleinere Fahrzeuge konnten sie passieren, Panzer aber nicht. Zum Glück kam es an dieser Stelle nicht zu Gefechten. Die 83. US Infanterie-Division hatte am **7. April 1945** nachmittags **Greene** erreicht. Am späten Abend desselben Tages kam eine Vorhut bis zum damaligen Hotel Weißes Ross in Kreiensen. Kurz nach Mitternacht näherte sich ein Trupp deutscher Soldaten auf der Wilhelmstraße den Amerikanern. Es kam zu einem kurzen Schusswechsel. Die Deutschen zogen sich wieder zurück und sicherten ihren Rückzug, indem sie **Minen** in der **Wilhelmstraße, Ringstraße und Thie verlegten**. Die US-Truppen setzten bei Tagesanbruch ihren



Vormarsch in Richtung Gandersheim fort. Im Kriegstagebuch der 83. Inf. Div. wird die Straßensperre (roadblock) hinter der Bunkeranlage nicht erwähnt. Sie hatte den Gegner wohl nicht aufhalten können. Das endgültige **Kriegsende** für Kreiensen kam dann am **8. April 1945**. Alle atmeten auf, die Ängste verschwanden und man konnte endlich nachts wieder durchschlafen, denn Fliegeralarm gab es nicht mehr.

Werner Brackmann

party-Service

Fleischerei Koch

im REWE-Markt Kreiensen, Am Plan 6

Telefon 055 63 / 1676 · Fax 055 63 / 705646